

und dieser leichte Übergang ist ziemlich stark vorbereitet. Bei einer Gelegenheit wo jüngst dieser Fall eingetreten war und zu den üblichen Bemerkungen Veranlassung gab, sagte Jemand ganz ernsthaft: Es gibt aber doch einen Fall, und ich bin überzeugt, wo es wirklich ein Unglück ist, wenn Dreizehn bei Tisch sitzen. — Und welchen? fragten Alle. — Wenn Dreizehn bei der Tafel sitzen und nur für Zwölf gekostet ist, war die launige Antwort.

Unter den neueren europäischen Nachrichten findet sich auch die: daß Isola Montes, früher Concubine des alten Königs von Baiern, in ein Kloster gehen wird. Schwer zu glauben — doch nicht unmöglich.

Welche Gleichheit ist zwischen einem künftigen Volkerepräsentanten und der Sängerin Jenny Lind? — Beide lassen sich ihre Stimmen eher bezahlen.

Lu e g e l, haben Aehnlichkeit mit eisgenüßigen Freunden, beide fallen ab, die erstern wenn sie satt sind, die letztern, wenn nichts mehr zu fangen ist.

K u r z. — Ein Offizier bewarb sich um die Tochter eines reichen Kaufmannes: „Ich gebe meine Tochter keinem Soldaten.“ war die Antwort des Vaters. — „Herr,“ versetzte der Liebhaber, „ich bin die Brust werfend, „ich bin kein Soldat, ich bin Offizier.“ — „Wenn Sie Offizier sind und kein Soldat, dann gar nicht.“

Eine neue Art Trunkenheit. — Eine in Sacramento City (Kalifornien) erscheinende Zeitung sagt bei Besprechung einer „Abendunterhaltung“, die beim Mayor der City stattfand: — „Der Mayor, die Damen u. s. w. waren alle zweckmäßig und elegant betrunken und die Gesellschaft trennte sich in großer Fröhlichkeit.“

K o s s u t h. — Biersack verbreitet sich die Nachricht: daß die türkische Regierung endlich sich entschlossen habe, Kossuth und seinen Mitgefangenen selbst denen die zum Islam übergingen zu erlauben die Türkei zu verlassen. Kossuth und mehrere seiner Freunde, heißt es, werden nach den Ber. Staaten kommen. — Ob's wahr ist, wird sich finden; übrigens ist dies seit zwei Jahren nicht das erste Gerücht der Art.

E a c h t u n g s w e r t h. — Der Newyorker „Mirror“ sagt, daß viele junge Leute, die in den höheren Schulen gebildet wurden, sich zu verschiedenen Handwerken wenden, statt sich auf die Medizin, Rechtswissenschaft, Theologie und dergleichen zu werfen. Der Mirror schließt daraus, daß man endlich anfangen zu begreifen, nicht der Stand an und für sich mache achtungswürdig, sondern die Art und Weise, wie man seine Stelle ausfüllt, sei diejenige welche sie wolle, wenn sie nur eine ehrbare und nützliche ist.

Es ist wirklich auch hohe Zeit, daß wir in Amerika wieder von der verückten Nachahmung europäischer Standeshierarchien zurückkommen und den Menschen nach seinem Standpunkte in der Intelligenz und Moral, das heißt nach seiner wirklichen Nützlichkeit beurtheilen.

Warum sollte ein gebildeter braver Handwerker nicht eben so achtungswürdig sein, als ein tüchtiger Advokat, Doktor, Pfarrrer oder sonstiger Gelehrter? — Der Arbeitsstand darf sich nur einer guten Bildung befähigen, um mit jedem andern Stande gleichen Rang einzunehmen. Kennzeichen sind für die industriellen Lebenszweige eben so nützlich und wünschenswerth, als für das, was wir gewöhnlich unter dem Ausdrucke „Künste und Wissenschaften“ verstehen.

Alte gute Schulen, gute Schulen! — Eine neue Druckerpresse. — Nachstehend geben wir den Prospectus einer neuen Druckerpresse, von welcher sich voraussetzen läßt, daß sie eine Revolution in der Zeitungsdruckerei hervorbringen wird. Wir wissen, daß der Erfinder ein Mann von Genie und Talent ist, der an seiner Erfindung jahrelang unter den größten Entbehrungen und Mühseligkeiten gearbeitet hat, bis ihm jetzt seine Arbeit hinreichend Entschädigung verspricht.

Diese Maschine unterscheidet sich in jeder Beziehung von allen bisher vorhandenen. Ihre Form ist einfach und kompakt. Sie bewegt sich vermöge ihrer Zusammenfügung mit der größten Leichtigkeit u. entwickelt in ihrer Bewegung eine stärkere Kraft, als jede bisher erfundene Presse.

Der Erfinder, Jephtha A. Wilkinson, ist in der Stadt Providence geboren. Seine Presse wird in der Buchdruckerei eine vollständige Revolution hervorbringen.

Alle Bewegungen der Presse sind Notations- oder umlaufende Bewegungen. Die letzteren stehen auf einem Cylindern in Kreisform. Ein Cylindern drückt die Aufsätze, ein anderer die Innseite des Blattes auf einloses Papier, welches dann auf beiden Seiten bedruckt aus der Maschine kömmt, in eine bequeme Form gefaltet und zur Abgabe zusammengeknüpft. Alle Bewegungen der früheren Maschinen fehlen und sind durchgehendes durch einfache Umdrehungen ersetzt. Die dadurch entstandene ruhige und gleichförmige Bewegung der Presse macht es fast unmöglich, daß etwas in Unordnung gerathe.

plerbundel hin und die gefalteten Blätter zu Tausenden von der Maschine wegzutragen. Dabei wird jedes Maschine billigeres Papier möglich machen. — W. P. Stys.

Eine Heirath in Illinois. — Henry Wheeler von Green County, und Minerva Steels, von Macristu County, wollten sich heirathen, aber die Verwandten verweigerten ihre Zustimmung. Sie fuhren 45 Meilen weit, nach Alton, um diesem Hinderniß zu entgehen, doch als sie dort ankamen, vernahm man sie zu ihrem Schrecken, daß das Gesetz die Lizenz aufs Strengste verlangt und diese nur vom County-Schreiber, der in einer andern Stadt wohnte, zu haben sei. Aber ohne sich entmuthigen zu lassen, bestellten sie einen Prediger, sprangen in ein Boot und ließen sich nach einer kleinen Sandbank im Fluß zu rudern, die gerade Alton gegenüber liegt. Dort wurden sie, umgeben von Wasser, im Staate Missouri, isolirt von der Welt und „der übrigen Menschheit“, aber Angestrichter der ganzen Stadt, kurz nach Sonnenuntergang feierlich vermahnt. Dann kehrten sie zum andern Ufer zurück, wo sie von der versammelten Menge mit lauten Zurufen empfangen wurden.

Zu W i l m i n g t o n, Süd Carolina, ist neuerdings eine Volksversammlung gehalten worden, welche den südlichen Staaten die Bildung einer Handelsmarine empfiehlt, um direkt den Handel mit Europa zu betreiben, so wie eine Trennung vom Norden, falls dieser auf der Zurücknahme des Gesetzes im Betreff entlaufener Sklaven bestehen sollte.

E l e p h a n t e n. — Afrika's Reichthum an Elephanten muß ungeheuer sein. Die East India Company in England verarbeitet allein jährlich für 210,000 Thaler Elfenbein und beschäftigt in diesem Erwerbszweige mehr als 500 Menschen, welche 45,000 Elephanten zähle, gleich 180 Schiffstouren Gewichte, in Fabrikate umgestalten. Um den Bedarf dieser Stadt zu befriedigen, müssen also jährlich 22,500 Elephanten erlegt werden.

E i n j u n g e s E h e p a a r. — Bei der Volkszählung in Green County, Ohio, fand der Gesundheitsmarschall ein Ehepaar wo der Mann 18, und die Frau 16 Jahre alt war. Sie sind bereits vier Jahre verheirathet und haben zwei Kinder von 3 und 1 Jahr alt! — Wo war der Schulmeister?

Da paßt der Vers: „Alles reist schon vor der Zeit Früh zum Tugun und bereit; Saunen, kaum von sechzehn Jahren, In der Lieb wohlgefähren; Sie kann kaum die Bibel lesen Und ist schon — u. s. w.“

Alentaun, 21. Nov. U n g l ü c k. — Ein Mann, dessen Namen wir nicht vernommen haben, der aber in der Nähe von Alentaun eine Familie haben soll, wurde am bekannt als der Vier Meilen Baum, oberhalb Summit Hill, von einem Kohlen-Karrenzug überfahren, wodurch ihm einer seiner Füße abgeschnitten und ein Auge zerstört wurde. Auch erhielt er noch sonstige Verletzungen. Ob er noch am Leben ist haben wir nicht vernommen. Er wurde nach Summit Hill zurückgebracht wo man ihn aufs beste pflegte. (Rep.)

E i n a l t e s B e t t e l w e i b. — Die Blätter Cincinnati's erzählen von einem alten Bettelweibe, das kürzlich in genannter Stadt starb. Sie verschied in der Nacht und gegen Abend wurde ein angezündetes Licht neben ihr Lager gestellt. Das alte Weib öffnete die Augen und sobald sie das Licht gewahrte befahl sie ihrer Tochter, einer scheußlich aussehenden, bucklichten und blödsinnigen Person, ihrer einzigen Wärterin, dasselbe auszulöschen, weil es für sie zu theuer sei.

Sobald sie erkrankte, ließ sie eine Kiste die, wie man nach ihrem Tode fand, nahe an \$4000 in Gold enthielt, neben ihr Bett stellen, um sie stets in ihrem Reichthum zu haben. Als der Todesstampf eintrat und man ihr sagte, daß sie sterben müsse, warf sie sich auf die Kiste und umklammerte sie mit geizhaltiger Wuth, bis sie sich die Nägel von den Fingern riß und ihr Leben erlosch.

Nach ihrem Tode entdeckte man, daß ein im Zimmer stehender alter Ofen eine beträchtliche Summe Silber- und Kupfergeld enthielt, das sie darin verpackt und sorgfältig verpackt hatte. Geld und Geräthschäften wurden unter gerichtliche Obhut genommen. — Sie sammelte sich dieses Vermögen aus dem Ertrage der Bettel die sie und ihre blödsinnige Tochter betrieb. Letztere erhielt gewöhnlich Schläge, wenn sie Abends nach Hause kam und nicht genug erbetelt hatte; regelmäßig wurde sie aber jeden Morgen geprügelt, ehe die Mutter sie ausschickte. Das Geschrei des armen Geschöpfes erregte häufig das Mitleid der Umwohnenden.

Das „Thomaston (Maine) Register“ erzählt von einem Einsiedler, der lange Jahre in den Wäldern bei Montville lebte. Dieser Eremit der Barret heißt, wohnte in einer Höhle, die er sich am Ufer eines Baches gegraben hatte. Den Eingang sicherte er gegen wilde Thiere durch einen dicken Baumstamm. Er entsagte jedem Luxusartikel und lebte ausschließlich von den wilden Früchten des Waldes. — Seit seiner Zurückgezogenheit hat er die Bibel zweimal abgeschrieben, einmal auf Papier und einmal auf Baumrinde. Vor etwa einem Jahre verließ er die Höhle bei Montville, weil sich die Gegend zu stark mit Menschen befiedelte und er oft störenden Besuchen ausgesetzt war und zog sich tiefer in die Wildniß zurück.

Er ist der Sohn eines angehenden Bauers in Massachusetts, der ihn zwang, eine Frau zu heirathen, die er nicht liebte,

während er schon Neigung zu einem andern Mädchen gefaßt hatte. Er lebte nur kurze Zeit mit jener Frau und entfugte lieber der Welt und ihren Freuden ganz, als länger einen ehelichen Umgang zu pflegen, der ihm unerträglich war. Er verließ deshalb heimlich seine Heimath u. flüchtete sich in die Sünden von Maine.

Zu Newberry, Süd Carolina, vertheilt vor einigen Tagen der Agent des dastigen Circus zwei Abdrücke des New-Yorker Atlas, welche belobende Beurtheilungen der Vorstellungen des Circus enthielten, unglücklicher Weise aber auch mehrere Artikel, welche sich in bestigen Ausdrücken für die Abschaffung der Sklaverei aussprachen. Dies erregte den südlichen Zorn. Man zwang den Circus-Agenten sofort den Ort zu verlassen und die Stadtrathe, der Gesellschaft die Erlaubniß zu spielen zu verweigern.

E i n M a n n v o n e i n e r F r a u e r s c h o s s e n. — Ein Mann, Namens Dugensberry, wurde am Abend des 1. Dies durch Frau Fuller, von der Firma von Fuller und Glasby, zu Paducah, Kentucky, erschossen. Frau Fuller gibt an, daß Dugensberry sie am vorherigen Tage auf eine unanständige Art begegnete, und als er ihr am folgenden Abend wiederum auf dieselbe Weise begegnete, zog sie einen Revolver hervor und feuerte drei Kugeln auf ihn ab, eben als er sich zurückziehen wollte. Die Labungen drangen ihm unter dem rechten Arm ein, gingen beinahe durch den Körper und lagerten sich auf der linken Seite. Die Wunde ist grausam und wahrscheinlich tödtlich. Frau Fuller war früher in New Albany wohnhaft. Weibe, sie und Hr. Fuller, wurden am folgenden Tage arretirt und unter Bürgschaft gestellt.

Vom Auslande. (Mit dem Dampfschiffe „Niagara“) D e u t s c h l a n d. — Am 1. Nov. sind bairische und östreichische Truppen in Kurhessen eingerückt; am 2ten rückten ebenfalls von der andern Seite preussische Truppen ein und besetzten Cassel. Alles ging friedlich zu. Nur die Proklamationen des Kurfürsten und des Bundesrates zu Frankfurt wurden von der Bevölkerung herabgerissen.

O e s t r e i c h. — Die militärischen Oberhäupter der Armee waren zu einem großen Kreistage, der in der Hauptstadt gehalten werden soll, aufgefodert worden. Die Armeegegen Preußen? soll auf 150,000 Mann vermehrt werden.

S c h l e s w i g - H o l s t e i n. — Keine besondere Bewegungen hatten unter den Armen stattgefunden, außer einigen kleinen Vorposten Gefechten. Die dänische Armee soll eine bedeutende Verstärkung erhalten haben. Ein Gerücht hatte sich verbreitet, daß die in Hamburg stehenden preussischen Truppen sich bereit halten sollen, um sogleich marschiren zu können, — wie vermuthet wird, nach Holstein.

P r e u s s e n. — Der preuss. Pämiers-Minister, Graf Brandenburg, ist unlängst in Berlin gestorben. Die übrigen Nachrichten sind nicht von besonderer Wichtigkeit.

V e r h e i r a t h e t. — durch den Ehrw. D. Ulrich, am 2. Nov. vember, Hr. Adam Fröhler mit Miß Fayette Noeder, beide von Zulphohden. — am 16ten, Herr Johannes Stes, von Womelsdorf, mit Miß Eliza Zimmermann, von Marion. — durch den Ehrw. J. i. Leibach, am 12. Nov., Hr. Peter Holz, von Caernarvon, mit Miß Ellen Pohn, von Brecknock, Lancast. Co. — am 14ten, Herr Rudolph Horn, von Eppvata, mit Miß Jane Ann Carpenter, von Westamann. — am 17ten, Hr. Wm. W. Wissemeyer, von Willerick, Sib. Co., mit Miß Susan Ann Zell, von Enterprize, Lanc. Co. — durch den Ehrw. E. A. Pauli, am 17ten Nov., Herr Daniel Hoyer mit Miß Sara Fidler, beide von Heideberg. — durch den Ehrw. Wm. Pauli, am 14ten Nov., Herr John Kerper mit Miß Hannah Moore, von Robeson. — Herr Carl Gring mit Miß Elisabeth Heber, von Penn. — am 16ten, Herr Isaac Goldman, von Lancaster Co., mit Miß Wilhelmina Bach, von Libanon Co. — am 17ten, Herr Isaac Irvan mit Miß India Ann Miller, von Reading.

— durch den Ehrw. J. Wiest, am 9. Nov. Hr. Joseph Erich, von Penn., mit Miß Wilhelmy Dewis, von Bern. — durch den Ehrw. Isaac Köhler, am 24. Octob., Herr Peter Himmelreich mit Miß Sarah Schell, beide von Willford, Bucks Co. — am 3. Nov., Herr Daniel Bieber, von Maratamny, mit Miß Anna Carolina Sichtenwalter, von Maccungy. — am 10ten, Hr. Daniel Reinert, von Distrikt, mit Miß Sarah Wien, von langschwamm.

S t a r b. — am 19. Novem., in Emru, Jacob W. Grizinger, etwa 58 Jahre alt. — am 21sten, in Reading, Maria Magdalena Beyer, im 71sten Jahre ihres Alters. — in der letzten Dönersag Nacht, in dieser Stadt, Jacob Bieber, Sohn von Dörsalt Bieber, im Alter von etwa 40 Jahren. — am 12. Novbr., in Colebrookdale, ganz plötzlich, am Schlagfluß, Col. Jacob Gilbert, etwa 57 Jahre alt. — am 11. Nov., in dieser Stadt, Christina Braun, Wittwe von Conrad Braun, im 75. ten Jahre ihres Alters. — am 16ten Nov., im hiesigen Gefängniß, Carl Grodman, im Alter von einigen 40 Jahren. Der Verstorbene war bei der November-Sitzung der hiesigen Court zu 1jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und starb gerade 8 Tage nach der Verurtheilung, an den Folgen der Unmäßigkeit. — am 9. Nov., in Pottsville, George Her-ner, früher von Adheersburg, im 58. Jahre.

Oddfellows Halle Buchstohr.



S. A. Lang möchte die Aufmerksamkeit der Käufer von Büchern und Jacup. Artikeln achtungsvoll auf sein ausgedehntes Assortement lenken.

Daß es erinnert sein, daß der einzige Buchstohr in Reading, wo Bücher von jeder Verschiedenheit zu haben sind, in der Oddfellows Halle ist, wo fortwährend zu haben sind alle Sorten von

Historien, Biographien, Gedichten, Drama's, Annualen, Bibeln, Lieberbüchern, Gesetzbüchern, Blänk. Büchern, Papieren, Novellen, Magazine, Musikalien, Zeitungen und alle Artikel, welche in einen Buch- und Schreibmaterialien-Stohr gehören, zu billigen Preisen.

Güter werden täglich bestellt und erhalten von Philadelphia und New York. Reading, Nov. 12. S. A. Lang. bb.

Wohlfeiler Holz- und Kohlenhof.

Benachrichtigt achtungsvoll die Bürger von Reading und dem County, daß er von dem Holz- und Kohlenhofe Besitz genommen hat, welcher von Perry und Comp. gehalten wurde nahe dem neuen Depot, an der Nord 8ten Straße, wo er fortwährend auf Hand hält einen großen Vorrath von Holz und Kohlen für alle Zwecke, bestehend aus Klumpen, gebrochenen, Eis, Steves, Kufs, Eichen- und Pfl. Kohlen, die beiden letzten Sorten sind gut für Kalkbrenner. Ebenfalls Hickory und Eichenholz von der besten Qualität. Alle Bestellungen werden dankbar angenommen und prompt besorgt. Bestellungen mögen an seiner Wohnung im östlichen Markts Bierdeck gemacht werden, oder an obigem Plage. Der höchste Preis wird bezahlt für Hickory und Eichenholz. Der Unterschriebene ist fortwährend bereit Bestellungen für Kohlen zu besorgen für Kalkbrenner, Fabrikanten u. unter sehr billigen Bedingungen. Wm. Weimer. Reading, November 12. 8m.

Eine Ordinanzz.

Betreffend das Pflastern und Curben der Fußwege in der 5ten, zwischen der Laurel und Walnutstraße, und in der Franklin, zwischen der 8ten und Wasserstraße. Aufschmitt 1. Sei es verordnet und inaktivirt durch die Select und Common Councils von der Stadt Reading, und es ist hierdurch verordnet und bestimmt durch die ersagte Autorität: daß die Eigentümer von Lotten oder Grundbesitzthum in der 5ten, zwischen Laurel und Walnut, und in der Franklin, zwischen der Wasser und 8ten Straße, in gedachter Stadt, aufgefodert sind und hierdurch werden, die Seitenwege zu pflastern vor ihren respektiven Lotten, mit Backsteinen oder platten Steinen, und eben so dieselben mit gehauenen Steinen zu curben, binnen sechzig Tagen nach Ausfertigung dieser Ordinanzz: vorbehalten, daß in Front von leeren Lotten und Ställen die Breite von 5 Fuß nur gepflastert werden mag, nach Belieben der Eigentümer — solcher Pfab ist nächst an die Curbs steine zu legen und zwischen die Schattenbäume, wenn solche da sind.

Absch. 2. Und sei es ferner verordnet und inaktivirt, durch die vorerfagte Autorität, daß die ersagten Curbssteine in Sand gesetzt und das Pflaster in Sand gelegt werde, von nicht weniger als sechs Zoll tief.

Absch. 3. Und sei es ferner verordnet und inaktivirt durch die vorerfagte Autorität, daß wenn der oder die Eigner von der oder den ersagten Lotten sich weigern oder es vernachlässigen sollten in obiger Ordinanzz enthaltenen Bestimmungen nachzukommen, es die Pflicht des Straßens-Commissioners sein soll, und er ist hiermit angewiesen und aufgefodert die Fußwege vor den ersagten Lotten zu curben und zu pflastern, wie es oben gefordert wird, und die Rechnung oder Rechnungen dafür dem City-Armalt einzuhandigen, dessen Pflicht es sein soll, ein Lien oder Liens auszufertigen und dieselben gegen das Eigenthum solcher Personen einzutragen, welche der obigen Ordinanzz nicht nachkommen. Passirt den 26. October 1850. Joel Ritter, P. S. E. W. A. Wells, P. S. E. A. J. Neitmoyer, S. S. E. J. W. Tyson, S. S. E.

Neue Bücher.

Eine Auswahl der beliebten Jugendschriften von Christoph Schmidt und auch eine Auswahl anderer Volksbücher, sehr passend zur Belehrung der Jugend und Unterhaltung in den langen Winterabenden, sind erhalten und zum Verkauf in dieser Druckerei. Einige Hefte der Volks-Bibliothek, von J. und Ph. Kober, in Philadelphia, sind ebenfalls erhalten und liegen zur Einsicht bereit.

Marktpreise.

Artikel:	per	Krad.	Philad.
Waizen	Bsch.	1 10	1 12
Knogen	"	70	75
Weißkorn	"	60	68
Hafer	"	32	40
Klachsamen	"	1 50	1 60
Kleesamen	"	4 00	4 75
Timothysamen	"	2 00	2 50
Kartoffeln	"	50	65
Salz	"	40	35
Gerste	"	75	83
Appelbrandtwein	Gall.	25	26
Apfelbrandtwein	"	25	30
Leinöl	"	85	80
Flauer (Waizen)	Bärl	5 50	5 00
do. (Knogen)	"	3 50	3 50
Schinken	Pfd.	12	10
Schweinefleisch	"	6	7
Rindfleisch	"	7	6
Unschlitt	"	8	8
Fahbutter	"	12	15
Hickoryholz	Klast	4 50	5 25
Eichenholz	"	3 50	4 50
Steinkohlen	Koffe	8 50	4 50
Oyps	"	4 50	4 25

Philadelphier Viehmarkt.

Philadelphia, November 23. 1850. Im Marke waren während der Woche 1050 Schlachtofsen, 300 Kühe und Käber, 700 Schweine und 2500 Schaafe und Lämmer. Preise: Schlachtofsen waren in guter Nachfrage, aber die Preise sind mehr standhaft; Werskäufe zu \$5 bis \$14, Springer \$12 bis \$24, und frische Milchkühe \$20 bis \$32. Schweine verlaufen sich zu \$4 bis \$5, die 100 Pfund. Schaafe und Lämmer kosteten \$1½ bis \$4 das Stück, der Qualität gemäß.

Wohlfeiler wie jemals!

Fortwährend auf Hand ein großes Assortement goldener und silberner Taschenuhren, modigen goldenen Juwelen und ein großes Assortement von Amerikanischen Uhren, verfertigt der Wänge gleich zu sein, am Readinger Uhren- und Juwelens-Stohr, No. 24, Nord 5te Straße, Dfseite, zwischen der der Court und Washingtonstraße. Jacob Luden. R. B. Reparaturen jeder Art werden auf die kürzeste Nachzeit gut und zu den billigsten Preisen verfertigt. Reading, November 12. 3m.

An die Leidenden.

Kienle's Gesundheits-erhellungs-Pillen. — Diese Pillen sind besonders geeignet für das weibliche Geschlecht, weil sie den Magen reinigen und den Appetit herstellen. Sie sind vortreflich für Harleibigkeit, Mutterweh, Kopf- und Durchlauf, Leibweh, Diäpessa, Kopfweh und die verschiedenen Leiden des weiblichen Geschlechtes. Sie sind ebenfalls ein unübertreffliches Heilmittel gegen den Gravel oder reisenden Stein und alle Leiden an der Blase. Obige Pillen sind zum Verkauf in dieser Druckerei. Preis 50 Centis die großen und 25 Centis die kleinen Boxen. November 12. 6v.

Ein anderer frischer Vorrath von wohlfeilen

Trocknen Gütern und Carpets, in der Odd Fellows Halle.

Hoff und Zehn haben so eben erhalten, ein groß und splendides Assortement von Herbst und Wintergütern, bestehend zum Theil aus Tuchen, Casimir, Sattinetts u. Wolst-Corden, Fäncys-Besten und seidnen Cravatten, Roue De Laines, Cashmir und Merinos, Kattunen, Gingham, Flanelen, Kelsch, Pils King, Roskolen, Handschuhen, wollenen und baumwollenen Strümpfen u. s. w. Ebenfalls Carpets, Flurs und Tisch-Delta's hern und einem allgemeinen Assortement von trocknen Fäncys und einheimischen Gütern, und ebenfalls langen und vieredigten Bay-Staats-Schawls, zu sehr erniedrigten Preisen, wozu die Aufmerksamkeit des Publikums erbeten wird von Hoff und Zehn. Reading, November 5. 3m.

An die Damen.

Die Unterschriebenen möchten achtungsvoll die Damen benachrichtigen, daß sie unlängst einen ausgedehnten Damen Stiefels und Schuh-Stohr eröffnet haben, wo jeder Artikel von Damen U. Kinder-Fußbekleidung um die billigsten Preise zu haben ist. Ihr Vorrath besteht aus Congrats-Stiefeln, Gaiter-Stiefeln, Halbaitern und Laffing Buskins von jeder Farbe und Arbeit. Welt, Pump und umgewandte Rides-Buskins, Feis und Slipper von besten Material. Madschens und Kinderschuh von jeder Verschiedensheit und Farbe. R. B. Diese Schuhe haben sie besonders gemacht für ihren Kleinverkauf-Stohr und werden versichert das zu sein wozu sie ausgegeben werden. S. S. Felix und Co., R. B. Ecke der 5ten und Pennstraße. November 5. 6v.

Kalender.

Der erste deutsche Bilder-Kalender, für das Jahr 1851, von Rudolph Berriguer, in New York, sowie verschiedene andere Sorten deutscher Kalender für 1851, erhalten und einzeln und beim Duzend zum Verkauf in dieser Druckerei.

Gebetbücher.

So eben erhalten, eine Auswahl deutscher Gebetbücher für katholische Christen, mehrtheils mit großem Druck, welche ganz billig veräußert werden in dieser Druckerei. November 12. 3m.